

# Peiting beendet Kooperation mit Rosenheim

**EISHOCKEY** Grund hierfür ist die Besetzung eines Torhüterpostens

Peiting – Nach nur einem Jahr endet die Kooperation des EC Peiting mit den Starbulls Rosenheim. Präziser formuliert: Der ECP beendet die Partnerschaft mit dem Zweitligisten. Nicht weil sie im Peiting Lager unzufrieden waren, sondern wegen der wichtigsten Position im Eishockey: wegen des Torhüters. Die Sache ist verzwickelt und verworren. Sportdirektor Anton Saal klärt sie auf. Beginnen muss man bei Konrad Fiedler. Die Nummer eins des ECP steht in Augsburg unter Vertrag, beim Haupt-Kooperationspartner, und sie soll dort in der nächsten Saison auch regelmäßig trainieren mit der DEL2-Mannschaft. Womit den Peitingern für ihre Einheiten unter der Woche Andreas Magg bleibt. Mit nur einem Torhüter kann ein Drittliga-Team natürlich nicht fachgerecht üben. Also brauchte es einen weiteren Goalie. Peiting stand vor der Wahl: einen dritten Mann verpflichten, Geld in die Hand nehmen und ihn beim Gros der Spiele auf die Tribüne setzen. Oder sich via Förderlizenz ein Talent angeln, den das Training mit dem Oberligisten vorantreibt. Fündig wurde Toni Saal in Ingolstadt. Nicht bei den Profis, sondern im Nachwuchs. Mit Eric Eder, 18 Jahre jung, fängt dort eine große Nachwuchshoffnung, die auch schon in der Jugendnationalmannschaft aufblüht. „Der ist

ziemlich gut“, lobt Anton Saal. Und so schließt sich der ECP nun auch mit Ingolstadt zusammen. Neben Torwart Eder sind weitere Feldspieler aus der DNL (U20) im Gespräch, die es in der Top-Liga bis ins Halbfinale schaffen.

### Drei Kooperationen sind eine zu viel

Im Umkehrschluss bedeutete das aber: Drei Kooperationen (mit Augsburg, Rosenheim und Ingolstadt) sind eine zu viel. „Das macht keinen Sinn“, betont Saal. Ihm sei es nicht leicht gefallen, die Partnerschaft zu Rosenheim aufzukündigen, weil die doch einwandfrei funktionierte. „Die Spieler haben uns geholfen“, betont Saal. Besonders Kilian Kühnhauser (13 Partien für Peiting) entwickelte sich prächtig, steht vor dem finalen Sprung in die Zweite Liga. Von einigen seiner Kollegen hätte Saal einen ähnlichen Schub in der nächsten Saison erwartet. So hatten sie es auch ursprünglich geplant. Die Kooperation sollte weiter bestehen. Bis die Sache mit der Torhüterposition aufkam. Schwere Herzens präsentierten er Rosenheims U20-Trainer Gerhard Unterluggauer die neuen Entwicklungen. „Eigentlich wollte ich weitermachen.“

Bevor er die Variante Ingolstadt aushandelte, galt es aber, die Pläne mit Augsburg abzu-



Er trainiert künftig vorwiegend in Augsburg: Torhüter Konrad Fiedler soll vorwiegend beim DEL-Klub üben. Seinen Platz in Peiting wird Eric Eder aus Ingolstadt einnehmen. Weitere Feldspieler aus dem DNL-Team des ERC sind bei den Peitingern im Gespräch. HOLGER WIELAND

klären. Denn auf Profiebene sind die beiden Klubs, vorsichtig formuliert, nicht die besten Freunde. Für den ECP steht fest: „Wir kooperieren mit den Panthers.“ Augsburg bleibt auch künftig Haupt-Ansprechpartner. Wenn sich Sportdirektor Larry Mitchell gegen einen Austausch mit Ingolstadt gestemmt hätte, „hätten wir das nicht gemacht“, stellt Toni Saal klar. Mitchell hingegen unterstützte die Partnerschaft, weiß er doch aus eigener Erfahrung, wie wichtig es für junge Spieler ist, an Eiszeit zu kommen. Zumal Peiting ja dafür bekannt ist, jungen Leuten viel Vertrauen entgegen zu bringen.

### „Rosenheimer waren alles gute Burschen“

Als einziger Oberligist habe man in der vergangenen Saison keine Spieler nachverpflichtet, stattdessen Engpässe mit Förderlizenzspielern abgefangen, wie Anton Saal betont. „Wir geben Jungen eine Plattform.“ Ihnen steht nun wieder ein ganzer Pool an Ingolstädtern zur Verfügung. Rein qualitativ habe man sich im Vergleich zu Rosenheim nicht verschlechtert. Jetzt müssen sie nur noch menschlich in die Mannschaft passen. In dieser Hinsicht setzen die Starbulls-Leihgaben Maßstäbe. Anton Saal schwärmt: „Die Rosenheimer waren alles gute Burschen.“

ANDREAS MAYR

### IHRE REDAKTION

Telefon 08861 / 921-26; -42  
E-Mail: sport@weilheimer-tagblatt.de

### EISHOCKEY

## Drei Youngster für den ERC Lechbruck

Lechbruck – Neuzugänge im klassischen Sinn sind es nach Ansicht von Manfred Sitter, Vorsitzender des Landesligisten ERC Lechbruck, eigentlich gar nicht, da sie bereits in der vergangenen Saison ins Seniorenteam reingeschnuppert hatten. In der kommenden Saison soll jetzt der nächste Schritt folgen: Zwei U20-Spieler aus dem eigenen Nachwuchs sollen an die Senioren-Mannschaft herangeführt werden und ihre Chance bekommen.



Thomas Lochbihler



Mathias Weizbauer



Morris Demmler

Die beiden Verteidiger Thomas Lochbihler (18) und Mathias Weizbauer (19) zeichneten sich „als Führungsspieler in der U20 aus“, wie Sitter versichert. Die beiden waschechten Lechbrucker können laut dem ERC-Vorsitzenden getrost als die „Young Guns“ der Flößer bezeichnet werden: „Sie bringen die richtige Einstellung zum Eishockey mit, spielen mit viel Spaß, haben ein starkes Kampferherz und Talent“, lobt Sitter. Jetzt folgt der Schritt, sich an das Niveau bei den Senioren zu gewöhnen und in die Erste Mannschaft hineinzuwachsen. Parallel dazu werden sie auch weiterhin für die U20 spielen. „Wir wollen den beiden die Chance geben und sie dabei unterstützen, fester Bestandteil unserer Ersten Mannschaft zu werden. Dabei ist alles möglich: Starten sie voll durch, dann spielen sie auch regelmäßig. Ihnen gehört die Zukunft“, so Manfred Sitter. Um eine weitere Saison verlängert hat Morris Demmler. Der 22-jährige Stürmer, ebenfalls ein ERC-Eigengewächs, geht damit in seine vierte Saison in der Ersten Mannschaft. Der Spieler zeichnet sich laut Sitter durch einen „starken Kampf- und Teamgeist“ aus. Gerade in der zweiten Hälfte der vergangenen Saison erhielt Morris viele Einsätze und bedankte sich mit einer stark steigenden Leistungskurve. ssc

## MC Peißenberg holt zwei EM-Medaillen

**BMX** Sportler aus der Marktgemeinde beweisen bei Rennen in Verona gute Form

Verona – Die BMX-Europameisterschaft in Verona war Anziehungspunkt für mehr als 2000 Fahrerinnen und Fahrer aus zahlreichen Nationen. Auch der MC Peißenberg und der MC Weilheim waren nach Italien gereist, um sich mit den Besten zu messen. Die Peißenberger holten sogar Medaillen.

### MC Peißenberg

Bei der BMX-Europameisterschaft in Verona haben die Fahrerinnen und Fahrer des MC Peißenberg beachtliche Erfolge gefeiert. Acht von insgesamt elf Peißenbergern gelang der Sprung in die Zwischenfinals. Vier konnten sich bis in die Finals vorarbeiten. Zwei Peißenbergerinnen gelang sogar der Sprung aufs Podest.

Der starke Regen verwandelte das Fahrerlager zeitweise in einen tiefen, erdigen See. Die Piste selbst blieb vom Wetter jedoch unbeeinflusst. Ab Freitag nachmittag schuf die Sonne bei angenehmen 25 Grad Celsius perfekte Rennbedingungen.

Die jüngste Peißenberger Fahrerinnen in Verona, Paula Huber (Girls 8), war in allen Vorrunden ganz vorne dabei. Mit schnellen Starts und großem Durchhaltevermögen kämpfte sie sich ins Finale, in dem sie sich Silber sicherte. Ihre Schwester, Lena Huber (Girls 10), musste sich im Viertelfinale knapp geschlagen geben. Ebenso Hannah Fink (Girls 13), für die es das erste internationale Rennen dieser Größenordnung war. Der mehrfachen deutschen Meisterin Lena Ta-



Erfolgreich für den MC Peißenberg: Als Vize-Europameisterin kehrte Paula Huber heim. O. SAAR

fertshofer (Girls 16) gelang es in ihrer äußerst stark besetzten Gruppe ebenfalls, ins Viertelfinale zu kommen. Zu mehr reichte es diesmal nicht. Ihre erste internationale Rennerfahrung sammelten Jonas (Boys 11) und Marvin Hellmer (Boys 13).

Stephanie Fink (Cruiser Woman 40+) fuhr auf den vordersten Positionen bis ins Finale. Dort führte sie nach einem Blitzstart die Gruppe auf der Startgerade an. Wegen eines unsauberen Jumps büßte sie je-

doch wertvollen Schwung ein. Im Ziel lag sie auf Platz drei – und war überglücklich damit. Simone Hain (Cruiser Women 30-39) absolvierte alle Vorläufe in sicheren Positionen, um genügend Punkte zum Einzug ins Finale zu sammeln. Ihr sauberer Fahrstil wurde mit Platz fünf belohnt.

BMX-Routinier Markus Huber (Cruiser 40-44) trat in einer sehr umkämpften Klasse an, deren Fahrer sich nichts schenken und jede Gelegenheit taktisch geschickt nutz-

ten, um ein Dranbleiben oder gar Überholen zu verhindern. Aufgrund seiner langjährigen Rennerfahrung als Elite-Fahrer wusste er jedoch damit umzugehen und erreichte den beachtlichen sechsten Rang.

### Mit Tempo 60 unterwegs

Jakob Lengger stand aus schulischen Gründen erstmals in dieser Saison am Startgatter. Zudem startete er erstmals in der Championshipeklasse „Junior Men“, in der er anstatt

von der fünf Meter hohen Rampe aus acht Metern Höhe starten muss, wodurch Geschwindigkeiten um 60 km/h erreicht werden. Das ist nötig, um auf den Geraden sehr hohe und weite Zwangssprünge zu absolvieren. Gehandicapt durch einen Fehler im Training gelangen ihm diese. Der Einzug in die Zwischenfinals blieb ihm jedoch verwehrt.

Franziska Lengger (Women 17-24) war als Doppelstarterin vor Ort und ging in der 20- und 24-Zoll-Klasse an den Start. Nach anfänglichen Schwierigkeiten fand sie sich auf der langen Olympiastützpunktbahn gut zurecht und erreichte jeweils das Viertelfinale. „Sowas ist im Gegensatz zur Bayern- oder Bundesliga eine ganz andere Hausnummer“, sagte Trainer Gerhard Lengger nach der Meisterschaft und lobte: „Unser Fahrer waren in Sachen Kondition und Technik in sehr guter Form.“ Genauso wertvoll wie eine gute Platzierung seien beim Antreten bei solch einer Großveranstaltung die Leistungsbereitschaft, der Mut, ein gesunder Ehrgeiz und eine stets realistische Selbsteinschätzung. Der Teamsprecher dankte den fünf Peißenberger Trainern vor Ort für ihr Engagement: „Vom Lizenzsteiger bis zum internationalen Routinier wurde jeder bestmöglich versorgt.“ Alle Finalfahrer dürfen nun bis zur nächsten Europameisterschaft die erreichte Platzierung als Startnummer, mit einem vorangestelltem „E“ auf ihrem Plate, fahren.

### MC Weilheim

Der MC Weilheim hatte mit drei Frauen und Männern den Weg zur EM auf sich genommen. Das beste Ergebnis für das Team erzielte Anastasia Frison (Girls 12). Sie fuhr laut einer Mitteilung des Teams aus der Kreisstadt „überragende Vorläufe und ein starkes Viertel- sowie Halbfinale“. Das bescherte ihr die Finalteilnahme.

### Als bester Deutscher auf Platz 50

Vor dem Endlauf der „Girls 12“ brach ein Gewitter mit Starkregen über das Gelände herein, der Wettbewerb musste unterbrochen werden. Nach einer Stunde Wartezeit besserte sich das Wetter nur leicht, sodass das letzte Finale des Tages bei strömendem Regen ausgetragen werden musste. Anastasia Frison konnte sich trotz der schwierigen Bedingungen behaupten und landete auf dem fünften Rang.

Die Geschwister Anika (Girls 10) und Valentin Rill (Boys 12) hatten nach den Vorläufen die Plätze 38 und 94 zu Buche stehen. Regine Rill qualifizierte sich für das Halbfinale ihrer Klasse (Cruiser Women 40+). Sie beendete die Meisterschaft auf dem 15. Rang. Für Jamiro Löbel (Boys 16) war im Achtelfinale Endstation. Als bester Deutscher seiner Klasse wurde er auf dem 50. Platz notiert. Unter 96 Startern seiner Altersstufe schaffte es Gregorio Frison (Boys 10) ebenfalls ins Achtelfinale – er landete auf Platz 39.

U. GALLMETZER/P. HOPP

## Sensibilität für Umweltschutz

**MERKUR CUP** ESB-Nachhaltigkeitspreis hat 20 000 Euro für Vereine im Fördertopf

Landkreis – Die Uhr tickt. Nicht nur bezüglich des Klimawandels, sondern auch beim ESB-Nachhaltigkeitspreis des Merkur CUP. Noch gut drei Monate haben die 354 diesjährigen Teilnehmervereine die Möglichkeit, Fördergelder für ihre nachhaltigen Maßnahmen zu erhalten. Und dieser Fördergeld-Topf

kann sich sehen lassen: 20 000 Euro insgesamt winken, die Energie Südbayern (ESB) als Hauptsponsor des Merkur CUP hierfür zur Verfügung stellt. Dabei kann es sich um neue Energie sparende Lichtanlagen, Umstellungen auf Brauchwasser-Nutzung und mehr handeln. Bewertet werden u.a. die ein-

gereichten Bewerbungen nach folgenden Kriterien: Auswirkungen auf Klimaschutz und Umwelt, Chance für nachhaltige Veränderungen, Kreativität der Lösungsansätze, Vorbildcharakter, Gestaltung der Bewerbung, Die kompletten Ausschreibungen sowie weitere Projektideen online unter merkurcup.com.

Die Fördergelder – der besten Maßnahme winken allein 7500 Euro – sind bis zum 15. Platz besetzt. Eine prominent besetzte Jury, allen voran mit Joachim Herrmann (Bayer, Innenminister und Merkur CUP-Pate), Georg Anastasiadis (Chefredakteur Münchner Merkur), Marcus Böske (ESB-Geschäftsführer), Robert Schraudner

(BFV-Vizepräsident), Prof. Dr. Dirk Matten (Hochschule f. angew. Management) und Uwe Vaders (Leiter Merkur CUP) wird über die eingereichten Maßnahmen und ihre Auswirkungen befinden. Marcus Böske zur Frage, ob die Jugend heute empfänglicher für das Thema Umweltschutz und Nachhaltigkeit ist

als früher: „Ich glaube schon. Das merke ich auch bei meinen eigenen Kindern, sie sind sicher sensibler diesbezüglich als unsere Generation früher. Aber die Frage ist: reicht das? Mit dem Preis setzen wir Impulse und Anreize, um sich weiter mit der Frage nach noch mehr Nachhaltigkeit zu beschäftigen.“ uva/bj

### Vorläufiger Kader

**Tor:** Markus Echtler, Christoph Lohr, Philipp Wieland, Jonas Kothmayr  
**Verteidigung:** Mathias Schuster, Lucas Hay, Lukas Zugmaier, Manuel Schnöll, Thomas Lochbihler, Mathias Weizbauer  
**Sturm:** Fabian Bacz, Marcus Köpf, Cameron Roberts, Josef Bayrhof, Morris Demmler  
**Trainer:** Jörg Peters  
**Athletiktrainer:** Wolfgang Filser